

[s.n.]

Autor(en): **Crivelli, Adriano**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehr Zug für die Schweiz

Jürg Ritzmann

Sicherlich haben Sie es mitbekommen, das Trara um den neuen Fahrplan. Es ist ja auch kräftig die Werbetrömmel gerührt worden. Allein für die gedruckten Fahrpläne wurde – Gerüchten zufolge – im Kanton Tessin ungefähr eine Waldfläche in der Grösse Australiens abgeholzt. Information ist halt extrem wichtig.

Also, wenn jetzt einer von A nach B fährt, soll er schon grosse Vorteile bringen, der neue Takt. Aber Hand aufs Herz: Wer fährt schon von A nach B. Es soll ja tatsächlich Leute geben, die

verlassen den einen Zug, um in den anderen einzusteigen. Der Jargon nennt diese Übung umsteigen, glaube ich. Und genau dort haben die ewigen Kritiker und Miesmacher ein: Das Umsteigen wird bedeutend sportlicher. Der Kluge rennt auf den Züge. Ihr Turnschuh-Fachhändler wird es zu schätzen wissen. Kurz und böse zusammengefasst: Die Bahn wird schneller, vergisst aber ihre Passagiere. Oder die Passagiere sind bedeutend schneller. Schneller müde.

Natürlich überwiegen die positiven Seiten. Gerade die Geschwindigkeit ist ja überall ein wichtiges Thema (Vorsicht: Ein Internet-Anbieter wirft Ihnen das

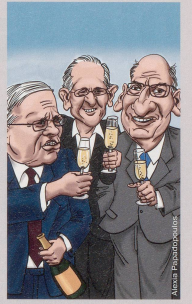
Modem nach!). Sie sind in Bern, bevor der Billettautomat in Basel das Wechselgeld ins Münzfach gespuckt hat. Sie fahren fünfmal von St. Gallen nach Genf und retour, bevor Sie in Zürich einen Parkplatz gefunden hätten. Oder rascher als man denkt, ist ein Fan des FC Basel am Bahnhof Zürich Altstetten. Sogar um Polizeischutz. Das nenne ich Service.

Zeit ist Geld. Und was nichts kostet, ist nichts wert. Darum steigen die Preise der Fahrtaxen. Zu Recht. Indem die Bahnfreunde auf den Zug rennen, sparen sie sich die Kosten des Abos für den Fitnessclub. Und das schicke Aero-

bidress darf ebenfalls im Kaufhaus bleiben. Der Tarifaufschlag lässt sich auch – und das ist sehr intelligent – mit der Verbilligung des Benzins rechtfertigen. Unter dem Strich freut sich also Ihr Portemonnaie. Gerade jetzt, da der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) neue und vorteilhafte Zonen-Abonnemente propagiert, mit einer nicht zu übertreffenden Werbung: Ein Kantonswappen, zum Beispiel Thurgau, mit dem Slogan «ich bin auch ein Zürcher». Wo doch ein jeder ein Zürcher sein möchte! Die Werbung gibt's auch mit Aargauer Wappen. Da werden sich die Aargauer aber auf die weissen Socken machen und zum Ticketschalter rennen.

Der neue Fahrplan indes – der weitreichendste seit 1291 – hat bezüglich Frequenz nicht nur gute Auswirkungen. In Lenzburg zum Beispiel steht neben einer Burg auch ein Bahnhof. Und von da fährt nur noch ein Zug pro Stunde direkt nach Zürich. Vorher waren es deren zwei. Was soll's, von Lenzburg aus ist man auch schnell auf der Autobahn (bei den Benzinpreisen!) Winken Sie doch das nächste Mal, wenn Sie am Bahnhof Lenzburg vorbeirauschen. Man wird es zu schätzen wissen.

Alles in allem jedoch eine sehr, sehr gute Sache, der neue Fahrplan. Vor allem, wenn einer von A nach B fährt.



Durchbruch im Bundeshaus: Man hat sich geeinigt, dass man nicht gleicher Meinung ist.

